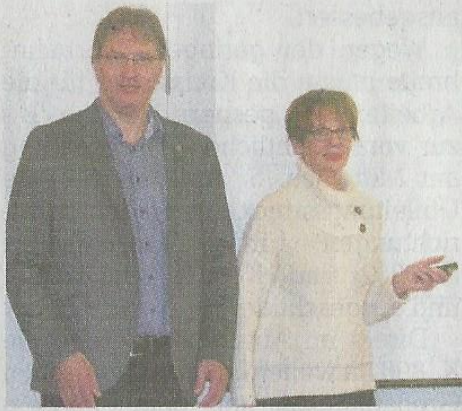


Das Wahlrecht der Frauen

Ruth Piro-Klein referiert über die Einführung vor 100 Jahren und skizziert die Entwicklung bis heute

Gelnhausen (mf). Ruth Piro-Klein, stellvertretende Vorsitzende des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, besuchte auf Einladung von Dr. Michael Lapp einmal mehr Gelnhausen und hatte ein interessantes Referat im Gepäck. Im Romanischen Haus referierte sie in einem Bildvortrag unter dem Titel „100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“ über die Einführung des Frauenwahlrechts 1918 und die politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen bis heute.



Michael Lapp, Ruth Piro-Klein. FOTO: FUCHS

Einstellung zu diesem Thema. Erst der Erste Weltkrieg und die anschließende Revolution mit ihren radikalen gesellschaftlichen Veränderungen hätten zu einem Umdenken geführt.

Im November 1918 sei im Reichsgesetzblatt das Wahlrecht für „alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen“ verkündet worden, erläuterte Piro-Klein. So durften erstmals Frauen in Deutschland am 19. Januar 1919 an den Wahlen zur Nationalver-

sammlung teilnehmen. 90 Prozent der wahlberechtigten Frauen machten bei dieser Wahl von ihrem Recht Gebrauch. In anderen Ländern Europas dauerte es teils noch Jahrzehnte, bis diese nachzogen. Deutschland habe damit einen Schritt in die richtige Richtung gemacht, erklärte die Referentin, aber bis zur vollen Gleichberechtigung sollte es noch dauern. Erst das Grundgesetz von 1949 gestand Frauen die gleichen bürgerlichen Rechte wie den Männern zu. Übrigens waren an der Ausarbeitung des Grundgesetzes vier Frauen beteiligt. Trotzdem dauerte es wieder einige Zeit, bis der Artikel 3 des Grundgesetzes mit einem zusätzlichen Passus versehen wurde, in dem es heißt: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Dies war 1994.

Wie stellt sich heute die Situation der Frauen in der Gesellschaft dar? Keine öffentliche Einrichtung, kei-

ne Partei, kein Konzern mit Vorstand/Aufsichtsrat komme heute ohne Frauen an verantwortlichen Stellen aus, betonte die Referentin. Die Medien schauten gnadenlos hin und machten den Prozentsatz des Frauenanteils in den Führungspositionen öffentlich. Zusätzlich habe der Gesetzgeber Quoten eingeführt, um die Wirtschaft zu zwingen, Frauen in Führungspositionen zu bringen. An den Universitäten sei der Frauenanteil der Studierenden mittlerweile höher als der der Männer. In der Politik finde man immer mehr Frauen in Ministerrängen, Deutschland werde seit 2005 von einer Frau regiert. Frauen eroberten Berufe, die bisher ausschließlich Männern vorbehalten gewesen seien. Frauen spielten Fußball, boxten, stemmten Gewichte. Frauen an die Macht? Dort seien sie längst, nur hätten die Männer es noch nicht richtig gemerkt. Piro-Klein beendete ihr Referat mit der Feststellung: „Wir sind die Hälfte der Menschheit, also wollen wir auch hälftig an allem beteiligt sein.“